

101. Sitzung des Senats der DHBW am 14. und 15. Oktober 2025

TOP 9 Portfolioentscheidung zur neuen Struktur des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“

Begründung für die Aufnahme des TOP:

Im Rahmen der Reakkreditierung wird der Studiengang „Soziale Arbeit“ ist eine wesentliche Änderung des Studiengangs in Form einer Bündelung und strukturellen Vereinheitlichung der bisherigen Studienrichtungen sowie die Einrichtung einer neuen Studienrichtung geplant. Gemäß Landeshochschulgesetz ist der Senat zuständig für die Beschlussfassung im Zusammenhang mit der Änderung von Studiengängen. Die Einrichtung einer neuen Studienrichtung ist ebenfalls eine wesentliche Änderung des betroffenen Studiengangs. Gemäß §§16-18 Akkreditierungssatzung wird die Einrichtung von Studienangeboten im Rahmen der s.g. Portfolioentscheidung vom Senat beschlossen.

Rechtliche Grundlage:

§ 19 Absatz 1 Satz 2 Nummer 7 LHG

§§16-18 Akkreditierungssatzung

Berichterstatte(r)in:

Prof. Dr. Nitsche-Ruhland

Sachstand:

Im Studienbereich Sozialwesen der DHBW wurde im Kontext der laufenden Reakkreditierung der Bachelor-Studiengänge in den zurückliegenden eineinhalb Jahren intensiv über Zuschnitt und Benennung der Studienrichtungen des Studiengangs „Soziale Arbeit“ diskutiert. Aktuell hat der Studiengang 15 Studienrichtungen, die teilweise inhaltliche Überschneidungen haben.

Die Geschäftsstelle der Fachkommission Sozialwesen hat in Vorbereitung auf die Reakkreditierung in Zusammenarbeit mit einer standortübergreifenden AG einen Vorschlag für die Neustrukturierung des Studiengangs mit neun Studienrichtungen erarbeitet, die am 30.09.2024 von der Fachkommission Sozialwesen befürwortet wurde. Auf ihrer Sitzung am 21.01.2025 hat die Fachkommission Sozialwesen dann die Einführung einer weiteren Studienrichtung mit der allgemeinen Bezeichnung „Soziale Arbeit“ beschlossen, die im Sinne eines Teilzeitmodells organisiert werden soll.

Die Gesamtstruktur (Anlage 3) wurde von der Fachkommission Sozialwesen am 29.04.2025 verabschiedet (Anlage 7). Die Korrespondenz zwischen den alten und den neuen Studienrichtungen ist in Anlage 4 dargestellt. Im Anschluss wurde die Zustimmung der Örtlichen Gremien der Studienakademien Heidenheim, Stuttgart und Villingen-Schwenningen beantragt. Die Zustimmung der Örtlichen Gremien der Studienakademie Heidenheim und Villingen-Schwenningen liegt vor (Anlage 1); die Örtlichen Gremien der Studienakademie

Stuttgart haben der Neustrukturierung der bestehenden Studienrichtung zugestimmt, während der Beschluss zur neuen Studienrichtung „Soziale Arbeit“ noch aussteht.

Als weiterer wichtiger Schritt im Rahmen der Reakkreditierung wurden im Studiengang „Soziale Arbeit“ die Modulgrößen, ihre Platzierung im Studienverlauf und die vorgesehenen Prüfungsleistungen über die Studienakademien hinweg vereinheitlicht (Anlage 5).

Eine Besonderheit der Bachelorstudiengänge des Studienbereichs Sozialwesen ist, dass die Praxis nicht durch separate Module abgebildet wird, sondern der Theorie-Praxis-Transfer in den Modulen integriert ist. Diese Besonderheit bleibt weiterhin bestehen. Die Prüfung des von den Studierenden geleisteten Transfers und der dabei erworbenen professionellen Expertise, die sich in der Verleihung von ECTS-Punkten dokumentiert, erfolgt gebündelt im Rahmen der studienrichtungsspezifischen Module der Studiengänge (Soziale Arbeit: Module 9, 15 und 18); ebenso im Rahmen der Bachelorarbeit, die konzeptionell transferorientiert angelegt ist.

Da die Anforderungen der verschiedenen Einsatzbereiche der Sozialen Arbeit sehr heterogen sind, wurden (wie auch in den Studienbereichen Technik und Wirtschaft üblich) Schwerpunkte definiert (Anlage 3), die für die Abbildung standortspezifischer Eigenheiten und für die Außenkommunikation und von Bedeutung sind, jedoch nicht auf den Abschlussdokumenten der Absolvent*innen ausgewiesen werden. Die zwei Wahlmodule bieten eine weitere Möglichkeit der lokalen Differenzierung.

Die neu beantragte Studienrichtung „Soziale Arbeit“ bildet die Möglichkeit, den Studiengang „Soziale Arbeit“ berufsintegrierend in Teilzeit zu studieren. Sie ist vom Curriculum her generalistisch ausgerichtet. Hier gelten die identischen Rahmenbedingungen wie in den anderen neun Studienrichtungen mit Ausnahme der Studiendauer, welche hier zehn Semester beträgt. Zusätzlich gibt es Abweichungen bei der Gestaltung der Lehre (Präsenz in Blockwochen, höherer Anteil Online-Veranstaltungen). Weitere Details zur neuen Studienrichtung sind im Steckbrief (Anlage 2) und im Studienverlaufsplan (Anlage 6) enthalten. Die Studienrichtung „Soziale Arbeit“ soll an den Studienakademien Heidenheim, Heilbronn (kooperierender Standort), Stuttgart (Zustimmung steht noch aus) und Villingen-Schwenningen angeboten bzw. durch diese Studienakademien beworben werden. Die organisatorische Verantwortung liegt bei der Studienakademie Heidenheim. Zunächst ist der Aufbau einer Kurssäule geplant, für die bereits zugesagte Fördermittel der Dieter Schwarz Stiftung genutzt werden sollen. Da die Zielgruppe der neuen Studienrichtung von den „klassischen“ Studienangeboten der DHBW abweicht, wird für dieses Angebot ein angepasster Studienvertrag erarbeitet und den Gremien vorgelegt.

Der Ressourcenbedarf des Studiengangs ändert sich durch die neue Struktur grundsätzlich nicht. Zusätzlicher Ressourcenbedarf entsteht durch die Begleitung des Transferstudiums der Studierenden in den o.g. studienrichtungsspezifischen Modulen, die künftig auf Kursebene als begleitetes Selbststudium deputatswirksam stattfinden soll, sowie durch die Prüfungsform Projektarbeit.

Der Exekutivausschuss des Präsidiums der DHBW empfahl in seiner Sitzung am 23.09.2025 dem Senat, der neuen Studiengangsstruktur und der Einrichtung der neuen Studienrichtung zuzustimmen. Das Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat soll am 24.10.2025 hergestellt werden.

Beschlussempfehlung:

1. Der Senat beschließt die neue Struktur des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“, vorbehaltlich der entsprechenden Akkreditierung.
2. Der Senat beschließt die Einrichtung der neuen Studienrichtung „Soziale Arbeit“ (Teilzeitmodell) im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“, vorbehaltlich der erfolgreichen Akkreditierung.
3. Die Durchführung des Studiengangs ist an den Studienakademien mit den bestehenden Ressourcen abzudecken.

Anlagen:

1. Antrag Portfolio Soziale Arbeit
2. Steckbrief
3. Neue Struktur Studienrichtungen Soziale Arbeit
4. Matrix Entsprechung alte und neue Studienrichtungen
5. Entwurf neuer Studienverlaufsplan Soziale Arbeit
6. Entwurf Studienverlaufsplan Teilzeit-Studienrichtung
7. Beschluss Fachkommission Sozialwesen

Antrag

gemäß der
Satzung zur internen Akkreditierung von Studienangeboten an der DHBW
zur Vorlage im

Senat der DHBW

Angaben zum Antragstyp

Beantragt wird die Genehmigung des Studienangebotes

Studiengang Soziale Arbeit (Portfolio-Entscheidung)

Einführende Erläuterung:

Im Bereich Sozialwesen der DHBW ist im Kontext der laufenden Reakkreditierung der Bachelor-Studiengänge intensiv über Zuschnitt und Benennung der Studienrichtungen bzw. Studienschwerpunkte des Studiengangs Soziale Arbeit diskutiert worden. Aktuell hat der Studiengang 15 Studienrichtungen und existiert an den drei Standorten in Stuttgart, Heidenheim und Villingen-Schwenningen. Da es bei den Studienrichtungen teilweise inhaltliche Überschneidungen gab, wurden bisherige Studienrichtungen zusammengefasst und teilweise mit neuen Bezeichnungen versehen, vorgesehene Studienschwerpunkte wurden entsprechend unterhalb der jeweiligen Studienrichtung subsummiert. Die Geschäftsstelle der Fachkommission Sozialwesen hat in Zusammenarbeit mit einer standortübergreifenden AG einen Vorschlag für die Neustrukturierung des Studiengangs mit neun Studienrichtungen erarbeitet, die am 30.09.2024 von der Fachkommission Sozialwesen im Grundsatz befürwortet wurde.

Auf ihrer Sitzung am 21.01.2025 hat die Fachkommission Sozialwesen dann zusätzlich die Einführung einer weiteren Studienrichtung mit der allgemeinen Bezeichnung „Soziale Arbeit“ beschlossen, die im Sinne eines Teilzeitmodells organisiert werden soll.

Die Gesamtstruktur (Beschluss zur Portfolio-Entscheidung) wurde von der Fachkommission Sozialwesen am 29.04.2025 verabschiedet.

Studiengang Soziale Arbeit mit folgenden Studienrichtungen:

- Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Soziale Arbeit mit älteren Menschen
- Soziale Arbeit und Gesundheit
- Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen
- Soziale Arbeit mit Menschen in existenziellen Notlagen
- Soziale Arbeit: Bildung und Beruf
- Casemanagement im Sozial- und Gesundheitswesen
- Sozialmanagement
- Netzwerk- und Sozialraumarbeit
- Soziale Arbeit (Teilzeitmodell)

Englischer Name Studienangebot (bei neuen Studienangeboten und Namensänderungen):

Studiengang Social work mit folgenden Studienrichtungen:

- Social work with children, young people and families
- Social work with the elderly
- Social work and health
- Social work with people with disabilities
- Social work with people in existential distress
- Social work: Education and profession
- Case management in the social and health care sector
- Social Management
- Networking and social space work
- Social work (Part-time-model)

Betroffene Studienakademie(n):

DHBW Stuttgart, DHBW Heidenheim, DHBW Villingen-Schwenningen

Ansprechpersonen:

Prof. Dr. Michael Batz

(Akkreditierungsverantwortlicher und Geschäftsführer Fachkommission Sozialwesen)

Prof. Dr. Paul-Stefan Roß

(Vorsitzender Fachkommission Sozialwesen)

Begründung des Antrags

Es handelt sich um ein bereits bestehendes Angebot und die Inhalte beziehen sich auf folgende im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan der DHBW verankerten Entscheidungen:

*In einem breit angelegten Prozess unter Einbeziehung aller Interessengruppen sollen die Weiterentwicklung des Portfolios des Fachbereichs Sozialwesen sowie der Zuschnitt und Bezeichnungen der Studienrichtungen diskutiert werden. Von Seiten der Dualen Partner besteht großes Interesse an einem berufsbegleitenden Bachelorstudiengang, mit dem sich beispielsweise Erzieher*innen akademisch weiterqualifizieren können. Die Einrichtung eines solchen Angebots wird an der DHBW geprüft. Aktuelle valide Daten zeigen, dass der Bedarf der Dualen Partner an Studien- bzw. Ausbildungsplätzen im Sozialwesen die bestehende Kapazität des Studienbereichs um ca. 30% übersteigt. Dies entspricht 250 Studienplätzen bzw. acht Anfangskursen. Insofern wird ein Ausbau der Kapazitäten angestrebt. (DHBW SEP GLP 2021-2025 Seiten 30-31)*

Im Rahmen der Reakkreditierung des Studienbereichs Sozialwesen 2026 wurde daher für den Studiengang Soziale Arbeit beschlossen, die Anzahl der Studienrichtungen von derzeit 15 auf 9 zusammenzufassen. Dazu wurden einige bislang bestehende Studienrichtungen, die deutliche Schnittmengen aufweisen, neuen breiter gefassten Studienrichtungen zugeordnet bzw. unter diese subsummiert. Auf diese Weise wurde die Übersichtlichkeit des Studienportfolios im Bereich Sozialwesen deutlich verbessert, was insbesondere ein Anliegen der Dualen Partner ist.

Eine Studienrichtung Soziale Arbeit (Teilzeitmodell) kam neu hinzu. Hier wurde in den Diskussionen zur Reakkreditierung 2026 das oben zitierte Ziel im SEP dahingehend konkretisiert, dass der grundständige (und zur staatlichen Anerkennung führende) Bachelorstudiengang Soziale Arbeit künftig in Form eines Teilzeit-Modells angeboten werden soll, das sich nicht auf

eine spezielle Zielgruppe beschränkt. Die neu beantragte Studienrichtung bildet die Möglichkeit, den Studiengang „Soziale Arbeit“ in Teilzeit zu studieren. Sie ist vom Curriculum her generalistisch ausgerichtet. Hier gelten die identischen Rahmenbedingungen wie in den anderen neun Studienrichtungen mit Ausnahme der Studiendauer, welche hier zehn Semester beträgt. Zusätzlich gibt es Abweichungen bei der Gestaltung der Lehre (Präsenz in Blockwochen, höherer Anteil Online-Veranstaltungen). Die Studienrichtung Soziale Arbeit (Teilzeitmodell) soll an den Studienakademien Heidenheim, Heilbronn (kooperierender Standort), Stuttgart und Villingen-Schwenningen angeboten werden. Die organisatorische Verantwortung liegt bei der Studienakademie Heidenheim.

Ausführungen zur Finanzierung des Studienangebots inkl. personelle, sächliche und räumliche Ressourcen (bei neuen Studienangeboten bzw. bei der Einrichtung eines akkreditierten Studienangebots an einer weiteren Studienakademie)¹

Das Angebot besteht bereits. Der Ressourcenbedarf des Studiengangs Soziale Arbeit ändert sich durch die neue Struktur grundsätzlich nicht. Zusätzlicher Ressourcenbedarf entsteht durch die Begleitung des Transferstudiums der Studierenden in den studienrichtungsspezifischen Modulen, die künftig deputatswirksam als begleitetes Selbststudium stattfinden soll, sowie durch die Prüfungsform Projektarbeit.

Die DHBW ist bestrebt, nach wie vor die Zahl ihrer Studierenden insgesamt zu erhöhen. Das im Frühjahr 2025 unterzeichnete Zukunftsprogramm Hochschule 2030 flankiert einen solchen Aufwuchs. Zusätzlich unterstützt das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg durch ein sog. Transformationsprogramm dezidiert den Ausbau der Studienplatzkapazitäten der DHBW im Bereich Sozialwesen.

Mit der neuen Studienrichtung in Form eines Teilzeitmodells sollen neue, bislang schwer zugängliche Personengruppen erreicht werden, insbesondere potentiell Studierende mit bereits vorliegender Berufserfahrung und/oder familiären Care-Aufgaben. Zunächst ist der Aufbau einer Kurssäule geplant, für die bereits zugesagte Fördermittel der Dieter Schwarz Stiftung genutzt werden sollen.

Unterschriften

Heidenheim, 02.09.2025

Ort, Datum



Prof. Dr. Michael Batz

Stuttgart, 29.08.2025

Ort, Datum



Prof. Dr. Paul-Stefan Roß

¹ Bei Einrichtung eines akkreditierten Studienangebots an einer weiteren Studienakademie: Bitte Liste der personellen Ressourcen und Übersicht der Labore von der zuständigen Unterkommission erfragen und beifügen.

Zustimmung der Örtlichen Gremien

DHBW Heidenheim:

Umlaufverfahren des Örtlichen Senats über Polyas, 2.-17.06.2025

Umlaufverfahren des Örtlichen Hochschulrats über Polyas, 13.-27.06.2025

DHBW Villingen-Schwenningen:

Sitzung des Örtlichen Senats der DHBW Villingen-Schwenningen am 16. Juli 2025

Sitzung Örtlicher Hochschulrat mit entsprechendem TOP findet erst am 13.11.2025 statt.

DHBW Stuttgart:

Sitzung des Örtlichen Senats 17.07.2025

a) Der Örtliche Senat hat die in der Vorlage genannten neun Studienrichtungen genehmigt.

b) Der Antrag zur Genehmigung des Studienangebots Soziale Arbeit (generalistisch/ ohne Studienrichtung als Teilzeitmodell) wurde diskutiert und die Beschlussfassung auf den 24.09.2025 (gemeinsame Sitzung Örtlicher Senat und Örtlicher Hochschulrat) vertagt.

Steckbrief für ein neues Studienangebot

Name des beantragten Studienangebots:

Studiengang Soziale Arbeit

Studiengang oder Studienrichtung:

Studiengang Soziale Arbeit mit folgenden Studienrichtungen:

- Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Soziale Arbeit mit älteren Menschen
- Soziale Arbeit und Gesundheit
- Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen
- Soziale Arbeit mit Menschen in existenziellen Notlagen
- Soziale Arbeit: Bildung und Beruf
- Casemanagement im Sozial- und Gesundheitswesen
- Sozialmanagement
- Netzwerk- und Sozialraumarbeit
- Soziale Arbeit (Teilzeitmodell)

Abschlussbezeichnung:

Bachelor of Arts Soziale Arbeit

Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in / Sozialpädagoge*in (LHG BW § 36 Absatz 6)

1) Welches **Qualifikationsziel** verfolgt das beantragte Studienangebot?

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums der Sozialen Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg-Fakultät Sozialwesen verfügen die Absolventinnen und Absolventen über ein spezifisches fachliches Qualifikationsprofil zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen in der Sozialen Arbeit. Das duale Studium vermittelt ihnen die Kompetenzen in Anlehnung an den Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb) des Fachbereichstags Soziale Arbeit und das Kerncurriculum Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit.

Diese Ziele werden in ganzheitlichen Lernprozessen vermittelt, die die Erfahrungen aus den Praxisabschnitten einbeziehen und so zur sozialarbeiterischen Handlungsweise führen. Damit trägt die duale Lernform wesentlich zur Persönlichkeitsbildung bei. Die Qualifikationsziele wurden auf Grundlage der „Handreichung: Kompetenzorientierte Modulbeschreibungen für Bachelorstudiengänge an der DHBW“ definiert. Diese greift die Anforderungen des DQR für Level 6 auf.

Dieses übergreifende Qualifikationsprofil konkretisiert sich im Studiengang Sozialwesen durch in vier Dimensionen aufgefächerten Kompetenzziele (Handlungskompetenz, Selbstkompetenz, Sozial-Ethische Kompetenz, Wissenskompetenz). Diese übergreifenden Kompetenzziele operationalisieren sich in die Kompetenzziele der einzelnen Module.

Im Zuge der Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“ zum 01.10.2026 wird zusätzlich eine gleichnamige Studienrichtung neu etabliert. Sie verfolgt die gleichen Qualifikationsziele (einschließlich des Erreichens der staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagog*in) wie die übrigen Studienrichtungen, ist jedoch generalistisch ausgerichtet („General Social Work“) und als berufsintegrierendes Teilzeitmodell konzipiert. Die Regelstudienzeit ist auf 10 Semester ausgelegt. Dieses, von den Dualen Partnern explizit befürwortete, alternative Organisationsmodell soll neuen Zielgruppen einen Zugang zum dualen Studium der Sozialen Arbeit ermöglichen. In die Entwicklung sind die langjährigen Erfahrungen der DHBW mit berufsintegrierenden Masterstudiengängen eingeflossen. Insbesondere Studieninteressierte, die bereits auf Basis einer fachlich affinen Ausbildung oder als Quereinsteiger*innen in sozialen Einrichtungen beruflich tätig sind und den Wunsch haben, nunmehr einen grundständigen akademischen Abschluss in Sozialer Arbeit (einschließlich staatlicher Anerkennung) zu erwerben, werden mit diesem neuen Angebot angesprochen. Es gibt ein hohes Interesse seitens der Dualen Partner, diese Personengruppe ‚on the job‘ auf ein akademisches Qualifikationsniveau weiterzuentwickeln (Upskilling von Bestandspersonal).

Studiengang Soziale Arbeit mit folgenden **Studienrichtungen** und Qualifikationszielen

Studienrichtung Soziale Arbeit mit Kindern, Jugend- lichen und Familien

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen die Bedingungen kennen, unter denen Soziale Arbeit in Jugend- und Sozialämtern sowie bei freien und gemeinnützigen Trägern stattfindet. Sie müssen in der Lage sein, die Lebenslagen, Probleme und Ressourcen von Kindern, Jugendlichen und Familien zu erfassen sowie soziale Situationen im jeweiligen sozialstrukturellen Kontext zu verstehen und daraus abgeleitete Hilfen und Unterstützungsangebote gemeinsam mit den Betroffenen zu entwickeln. Das heißt, Belastungs-, Krisen- und Notsituationen von Kindern, Jugendlichen und Familien ebenso zu erkennen, wie den daraus konkret entstehenden Hilfebedarf. Desweiteren geht es darum zu prüfen, welche Hilfen und Leistungen zur Entlastung, Förderung und Unterstützung geeignet sind, um eine angemessene Erziehung bzw. Versorgung zu erreichen. Aufgrund der Vielseitigkeit der Aufgaben ist zusammen mit der Arbeitsfeld- und Methodenkompetenz eine generalistische professionelle Handlungskompetenz im Studium herauszubilden. Diese umfasst u.a. die theorie- und empiriebezogene Analyse von Problemlagen, die Auswahl von Konzepten und Methoden in der fallbezogenen Arbeit mit unterschiedlichen Menschen(gruppen) sowie die Steuerung, Planung und Koordinierung von Hilfen und Trägern.

Typische Tätigkeitsfelder sind Tätigkeiten bei Jugend- und Sozialämtern, Beratungsstellen sowie Einrichtungen der Familienhilfe (Prävention, Beratung, Unterstützung, Koordination von sozialen Hilfen). Weitere Einsatzmöglichkeiten sind: Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in stationären, teilstationären und ambulanten Settings: Wohngruppen und Tagesgruppen, Kinderdorfgruppen, Gruppen mit therapeutischer Ausrichtung oder Intensivwohngruppen, in geschlossenen Einrichtungen. Wichtiges Arbeitsfelder sind die offene Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendhäuser), die verbandliche Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit. Desweiteren können die Leitung einer Kindertageseinrichtung, Arbeit mit Kindern und ihren Familien, Fachberatung, Tätigkeit in einem Familienzentrum, den Frühen Hilfen oder im Bereich konzeptioneller Arbeit in Frage kommen.

Soziale Arbeit mit älteren Menschen

Die Adressat*innen der Studienrichtung Soziale Arbeit mit älteren Menschen sind nicht nur die hochaltrigen pflegebedürftigen Menschen, sondern vorwiegend auch Menschen im mittleren und höheren Erwachsenenalter, die

- mit den Problemen und Herausforderungen des eigenen Älterwerdens konfrontiert sind,
- in Maßnahmen der gesundheitlichen Prävention, Therapie und/oder Rehabilitation eingebunden sind,
- Möglichkeiten und Chancen aktiver Freizeit- und Lebensgestaltung produktiv nutzen,
- ehrenamtlich/bürgerschaftlich - auch in generationenübergreifenden Projekten - engagiert sind,
- als (pflegende) Angehörige soziale Aufgaben wahrnehmen, zu deren Erfüllung sie Unterstützung durch professionelle Sozialarbeit benötigen,
- und/oder im Rahmen der stationären Altenpflege in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst als Angehörige oder freiwillig Engagierte an der Gestaltung des Heimalltages mitwirken.

Die Kompetenzen der Sozialarbeit beinhalten hier insbesondere das methodischen Planen, Beraten, Begleiten, Unterstützen, Vernetzen und Koordinieren der (oben genannten) Aktivitäten und der daran beteiligten Personen und Gruppen.

Typische Tätigkeitsfelder liegen im Sozialdienst bzw. in der Leitung von Einrichtungen der Altenpflege (Begegnungsstätten für ältere Menschen, ambulante Pflegedienste, betreutes Wohnen für Senioren, Pflegeeinrichtungen), aber auch - hier insbesondere mit dem Fokus der Prävention - in der Quartiersarbeit oder im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Soziale Arbeit und Gesundheit

Wer im Arbeitsfeld Soziale Arbeit und Gesundheit tätig werden möchte, muss sich auf Menschen jeden Alters einstellen. Die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen ist immer dann gefordert, wenn es um die Unterstützung bei der Bewältigung einer körperlichen oder psychischen Erkrankung oder um Pflege bzw. Pflegebedürftigkeit geht. Auch Hilfestellungen für Angehörige spielen eine wichtige Rolle. Dies erfordert ein breites Wissen und gleichzeitig eine Kompetenz, individuelle Lebens- und Problemlagen ebenso wie die soziale Situation der Betroffenen in ihrem jeweiligen Kontext zu verstehen und hieraus Hilfe- und Unterstützungsangebote aufzuzeigen oder zu entwickeln. Zentral ist die Entwicklung einer professionellen Haltung. Absolvent*innen des Studiengangs finden berufliche Perspektiven in sozialen Diensten, die kranken und von Krankheit bedrohten Menschen, Pflegebedürftigen, Angehörigen und Selbsthilfegruppen Hilfen im Umgang mit Krankheit, Alter und Behinderung anbieten und vermitteln. Dies sind vor allem: Gesetzliche Krankenkassen, Akutkrankenhäuser und Rehabilitationskliniken, die ambulante und stationäre Altenhilfe, Pflegestützpunkte sowie der öffentliche Gesundheitsdienst.

Zusätzlich werden in dieser Studienrichtung Themen behandelt, die es notwendig machen, sich auf den Lebensbereich von psychisch kranken und suchtkranken Menschen einzustellen. Die Fähigkeit zur Mitarbeit in einem Team unterschiedlicher Berufsgruppen (Ärzte, Psychologen, Pflegepersonal, Therapeuten) stellt eine Schlüsselqualifikation dar. Darüber hinaus ist eine Kooperationsfähigkeit nicht nur im Rahmen der Einrichtung, sondern auch mit anderen sozialen Diensten, Behörden und Angehörigen gefordert. In diesem Falle begleiten Absolvent*innen in der Psychiatrie und Suchtkrankenhilfe Menschen mit seelischen Belastungen ein Stück weit auf ihrem Weg in das alltägliche Leben. Das breite Tätigkeitsspektrum umfasst Selbsthilfe-Förderung, Angehörigenarbeit, soziales Training, öffentliche Darstellung, sozialpolitische Gremienarbeit, Selbsterfahrung, Prävention und Nachsorge. Absolvent*innen des Studiengangs finden ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld in Beratungsstellen, psychiatrischen und Suchtfachkliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnheimen und Werkstätten für psychisch Kranke, Drogenabhängige oder Wohnungslose.

Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

In der Studienrichtung geht es um Soziale Arbeit mit Menschen, die im weitesten Sinne pflege- oder rehabilitationsbedürftig bzw. von Beeinträchtigungen betroffen sind. Ein Schwerpunkt ist die fachliche Auseinandersetzung insbesondere mit Menschen mit sog. Behinderungen, ihren Besonderheiten und ihrem spezifischen Hilfebedarf. Neben den theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen lernen die Studierenden in diesem dualen Studium, konkrete sozialpädagogische Handlungskonzepte und Methoden praktisch umzusetzen. Typische Tätigkeitsfelder sind Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder Bereichsleitungen in der Behindertenhilfe. Es geht neben der dezidiert auf die Situation des einzelnen Menschen ausgerichteten Sozialen Arbeit auch um den Barriereabbau im Sozialraum und eine Bürgerinnen und Bürger ansprechende Tätigkeit, systematische Analyse von Behindertenhilfe und -politik und Ressourcen sowie Lebenswelten von Menschen mit Beeinträchtigungen. Dabei kommt es darauf an, die Dienstleistungsangebote im Gesundheitswesen im Einzelfall zu koordinieren und den Betroffenen Wege zu einem gelingenden Alltag erschließen zu können. Zunehmende Bedeutung gewinnt die Übernahme der Rolle des Case Managements. Als Absolvent*in ist zusätzlich zu den bereits genannten Möglichkeiten, eine Beschäftigung in interdisziplinären Frühförderstellen, Tageseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, Offenen Hilfen, Sozialdiensten in Wohnangeboten, Rehabilitationseinrichtungen möglich.

Soziale Arbeit mit Menschen in existenziellen Notlagen

Im Fokus dieser Studienrichtung steht die Soziale Arbeit mit Menschen in existenziellen Notlagen, die insbesondere durch Erwerbs- und Wohnungslosigkeit sowie durch Flucht- und Gewalterfahrung von Exklusion bedroht oder betroffen sind. Tätigkeitsfelder der Studienrichtung sind: Wohnungsnotfallhilfe, Einrichtungen und Angebote für Menschen mit Fluchterfahrung, gesetzliche Träger der Grundsicherung, Schutzräume für gewaltbedrohte Menschen.

Zusätzlich geht es um folgende Einsatzfelder: Sozialarbeiter*innen in justiznahen sozialen Diensten bieten straffällig gewordenen Menschen und ihren Angehörigen professionelle Hilfen. Sie beraten und unterstützen Betroffene in schwierigsten Lebenslagen. Außerdem begleiten sie Freiwilligenarbeit und initiieren Projekte im Rahmen von Präventionsarbeit und Opferschutz. Unsere Studierenden erwerben die dafür erforderlichen professionellen Standards, das notwendige Wissen sowie berufsethische Haltungen. Typische Tätigkeitsfelder sind Tätigkeiten als Sozialarbeiter in Vollzugsanstalten, bei Bewährungshilfe oder in der freien Straffälligenhilfe.

Soziale Arbeit: Bildung und Beruf

Im Arbeitsfeld Bildung und Beruf geht es darum, sich auf die Situation von Jugendlichen und Erwachsenen einzustellen, die Unterstützung in der Schule (z.B. Schulsozialarbeit), bei der Einmündung in die Ausbildung (z.B. Jugendberufshilfe) oder bei der (Re)Integration in das Berufsleben benötigen. Spezifische Beratungs- und Handlungskompetenzen, welche die unterschiedlichen Lebenslagen der Betroffenen berücksichtigen, sind von großer Bedeutung. Die Arbeit setzt eine Offenheit gegenüber bildungs-, arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Vorgängen sowie eine Kenntnis des einschlägigen rechtlichen Hintergrunds voraus.

Casemanagement im Sozial- und Gesundheitswesen

Case Management steht für optimierte Prozessabläufe innerhalb und zwischen Versorgungseinrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. Demografische Entwicklungen hin zu einer älter werdenden Bevölkerung und immer weiter ausdifferenzierte Versorgungsstrukturen erfordern qualifiziertes Personal, das vor dem Hintergrund eines hohen Kostendrucks im Sozial- und Gesundheitswesen bedarfsgerechte Hilfs-Arrangements für Patienten bzw. Klienten erstellt und dabei Leistungsprozesse passgenau steuert, so dass weder Über- noch Unterversorgung eintritt. Komplexe Fallbearbeitungen werden nicht nur im Gesundheitswesen für ältere Menschen notwendig, sondern ebenso für Klienten mit Suchterkrankungen und für Menschen mit Behinderungen.

Sozialmanagement	<p>Das duale Studium Sozialmanagement verknüpft Soziale Arbeit und Betriebswirtschaft miteinander. In der Spannung von sozialer Hilfstätigkeit einerseits und Management andererseits fragen Sozialmanager*innen, wie soziale Hilfen organisiert werden, wie Non-Profit- und Profit-Organisationen erfolgreich geführt werden, wie aktuelle Trends und Herausforderungen, wie z.B. Nachhaltigkeit und Digitalisierung, in der Sozialwirtschaft umgesetzt werden können, wie die Finanzierung sozialer Organisationen gelingt.</p> <p>Mögliche Jobs nach dem Studium können sein: Assistenz des Managements, Einrichtungsleiter*in, Bereichs- und Teamleiter*in, Sozialarbeiter*in/Sozialpädagoge*in, Personalentwickler*in, Projektmanager*in.</p>
Netzwerk- und Sozialraumarbeit	<p>Netzwerk- und Sozialraumarbeit ist arbeitsfeldübergreifend und verfolgt im Wesentlichen das Ziel, Lebensbedingungen in Sozialräumen und von Menschen in schwierigen Lebenslagen zu erfassen und sie da zu verändern, wo es als erforderlich erkannt wurde, damit ein gelingendes Leben nachhaltig möglich wird.</p> <p>Die fallbezogene, fallunspezifische und fallübergreifende Arbeit ist vielfältig: präventiv, schützend, beratend, begleitend, fördernd, schulend, planend, organisierend, kooperierend, vernetzend, steuernd und koordinierend. Die Sozialarbeitenden müssen in der Lage sein, die Erfordernisse dieser Handlungsformen zu kennen, für die Problemlagen der Sozialräume und Klienten passende Hilfen zu entwickeln bzw. zu organisieren, Prozesse zu kontrollieren und sie zu bewerten. Diese vielfältige Arbeit erfordert einen Methodenmix mit entsprechenden Kompetenzen. Hinsichtlich der Netzwerke erlernen Studierende, was Netzwerke leisten, wie sie aufgebaut, gestaltet und geleitet werden können als auch, wie mit Unwägbarkeiten umzugehen ist, die sich aus neu zusammengesetzten Konstellationen ergeben.</p> <p>Absolvent*innen sind in Einrichtungen tätig, in denen vernetzend und sozialraumorientiert gearbeitet wird. Zu den grundlegenden Bestandteilen Sozialer Arbeit gehören gezielter Aufbau von und Arbeit in Netzwerken sowie Unterstützung bei Zugängen zu Netzwerken. Durch gesellschaftliche Tendenzen wie Individualisierung und Pluralisierung werden die Lebenswelten der Klientel Sozialer Arbeit und deren Problemlagen komplexer. Verbunden mit zunehmenden Spezialisierungen und Segmentierungen im Sozialwesen erfordern diese Entwicklungen einerseits Vermittlung und Koordination passgenauer Hilfen und andererseits disziplinübergreifende Kooperationen zwischen Fachdiensten. Aber auch rechtliche Rahmungen oder aktuelle normative Leitideen und Diskurse (z.B. Inklusion und Teilhabe als Leitbegriffe der UN-Behindertenrechtskonvention) gebieten intensivierte vernetzte und vernetzende Zusammenarbeit.</p>
Soziale Arbeit (Teilzeitmodell)	<p>Die generalistisch konzipierte Studienrichtung qualifiziert grundständig für alle Felder der Sozialen Arbeit. Dem entsprechend werden hier allgemein-grundlegende Kompetenzen noch intensiver vermittelt, z.B. im Bereich der Präsentation.</p>

Ist das Studienangebot im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan enthalten? ☒ Ja ☐ Nein

Wie werden die **Notwendigkeit und der Bedarf** für das neue Studienangebot begründet? Kann davon ausgegangen werden, dass der Bedarf nicht nur für kurze Zeit besteht (z.B. auf Grund kurzfristiger konjunktureller Bedingungen oder aktueller Ertragslage des Unternehmenszweigs), sondern nachhaltig gegeben ist? Auf welcher Grundlage basieren diese Informationen? Welche konkurrierenden Angebote anderer Hochschulen gibt es bereits, und wie gestaltet sich das geplante Angebot im Vergleich zu diesen?

Berufsfeldbezogene Nachfrage

Allgemein

Bereits vor etwa 10 Jahren wurde prognostiziert, dass der Bedarf an akademisch qualifizierten Fachkräften im Berufsfeld der Sozialen Arbeit deutlich ansteigen wird.¹ Diese Prognose sowie die damit einhergehende hohe Nachfrage wird in aktuellen Daten der Bundesagentur für Arbeit aus dem Jahr 2024 bestätigt.² Parallel dazu sank die berufsfeldspezifische Arbeitslosenquote in diesem Berufsfeld und liegt mit lediglich 2% deutlich unter der Gesamtarbeitslosenquote.³ Zu dieser hohen Arbeitskräftenachfrage im Sozialwesen kommt eine weiter andauernde Professionalisierung in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit, so dass mittlerweile in den meisten Handlungsfeldern dieses Berufsfelds ein akademischer Studienabschluss

¹ Göckler, R. (2017): Arbeitsmarktanalyse Soziale Arbeit (Arbeitspapier der Fakultät Sozialwesen Stuttgart).

² Bundesagentur für Arbeit (2024): Online-Bericht: Akademiker/-innen – Berufsgruppen, Kapitel 2.7: Sozialwesen. Online unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/AkademikerInnen/Berufsgruppen/Generische-Publikationen/2-7-Sozialwesen.pdf?__blob=publicationFile&v=9.

³ Bundesagentur für Arbeit (2024); a.a.O.

vorausgesetzt wird. Entsprechend lässt sich vor allem ein Anstieg bei den akademisch qualifizierten Fachkräften beobachten. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit stieg die Anzahl an Erwerbstätigen mit einem akademischen Abschluss im Berufsfeld der Sozialen Arbeit von knapp 170.000 im Jahr 2004 auf knapp 300.000 im Jahr 2013.⁴ Im Jahr 2023 lag diese Anzahl mittlerweile bei etwa 350.000 Personen bzw. sogar darüber: „Die Zahl der Menschen, die in der Sozialen Arbeit mit hochqualifizierten Aufgaben betraut sind und deren Anforderungsprofil, unabhängig vom formalen Abschluss, einer akademischen Ausbildung entspricht, fällt sogar noch erheblich höher aus: 465.000 Erwerbstätige (...) übten 2023 einen Beruf in der Sozialarbeit, Sozialpädagogik, in der Sozialberatung aus oder nahmen in diesem Feld Leitungsaufgaben wahr.“⁵ Dies bestätigen auch steigende Zahlen an Studierenden, die in Bachelorstudiengängen der Sozialen Arbeit eingeschrieben sind. Die Anzahl dieser Studierenden erreichte im Berichtszeitraum WS 2022/2023 einen historischen Höchststand.⁶

Aktuell zeichnet sich allerdings ein drohender Fachkräftemangel ab. Ein Indikator hierfür ist die sogenannte „Fachkräftelücke“, d.h. die Differenz zwischen offenen Stellen und Bewerbenden. Zahlen aus dem Jahr 2022 zeigen, dass diese „Fachkräftelücke“ im Berufsfeld der Sozialen Arbeit am höchsten ist, noch vor den Bereichen Kinderbetreuung und Altenpflege.⁷ Es deutet vieles darauf hin, dass dieser Arbeitskräftebedarf noch weiter ansteigen wird. Sämtliche Prognosen gehen dabei in die gleiche Richtung: So werden insbesondere im Sozial- und Gesundheitswesen in den nächsten Jahren ein erheblicher Fachkräftebedarf vorhergesagt.

Aus diesem Grund kommt den Hochschulen, die im Berufsfeld der Sozialen Arbeit ausbilden, eine besondere gesellschaftliche Verantwortung zu, um auch in Zukunft diesen hohen Fachkräftebedarf decken zu können. Insbesondere das duale Studium hat hierbei eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, weil die meisten Absolvent*innen unmittelbar nach dem Studium in den Beruf einsteigen bzw. von ihren Praxiseinrichtungen übernommen werden.⁸ Die Quote derjenigen, die gleich nach dem Studium in den Beruf einsteigen, beträgt bei den Bachelorabsolvent*innen der DHBW etwa 90%. Von diesen Berufseinsteiger*innen werden etwa 75% direkt von ihren Praxisbetrieben oder -einrichtungen übernommen.⁹

Teilzeitmodell

Seit Start des ersten entsprechenden Diplom-Studiengangs an der damaligen Berufsakademie im Jahr 1975 ist das Studium der Sozialen Arbeit in einem Vollzeitmodell organisiert, das auf eine Studiendauer von drei Jahren mit einem Wechsel von jeweils sechs dreimonatigen Theorie- und Praxisphasen ausgelegt ist (in Villingen-Schwenningen einmal im Studienverlauf ein Wechsel zwischen einer jeweils sechsmonatigen Theorie- und Praxisphase). Bis heute bietet die DHBW im Sozialwesen ausschließlich dreijährige Intensivstudiengänge mit einem Wechsel zwischen mehrmonatigen Theorie- und Praxisblöcken an.

⁴ Bundesagentur für Arbeit: Gute Bildung - gute Chancen. Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker in Deutschland, Nürnberg 2015, S. 82.

⁵ Bundesagentur für Arbeit (2024); a.a.O.

⁶ Bundesagentur für Arbeit (2024); a.a.O.

⁷ Hickmann, Helen/Koneberg, F. (2022): Die Berufe mit den aktuell größten Fachkräftelücken. In: IW-Kursbericht 67/2022. Online unter: https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2022/IW-Kurzbericht_2022-Top-Fachkr%C3%A4fte%C3%BCken.pdf.

⁸ Krone, S./Nieding, I./Ratermann-Busse, M. (2019): Dual studieren – und dann? Eine empirische Studie zum Übergangsprozess Studium–Beruf dualer Studienabsolvent*innen/en. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung. Online: https://www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_413.pdf.

⁹ Rahn, S./Meyer, T./Marksteiner, T./Hettler, I./Rayment-Briggs, D. (2023): Das Absolvent*innen-Panel der Dualen Hochschule Baden-Württemberg: Erkenntnisse aus der dritten Welle der DHBW-Absolvent*innen-Befragung. Aktuelle Erkenntnisse aus dem Studienverlaufspanel 17/2023. Online: https://www.dhbw.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Schifterzeugnisse/Bericht_AbsolventinnenPanel_Kohorte3_Endfassung.pdf.

Dieses Grundmodell ist auf der einen Seite bewährt. Auf der anderen Seite erweist sich dieses ‚Ein-Produkt-Portfolio‘ in Anbetracht sich aktuell verändernden Rahmenbedingungen als zu wenig flexibel. Insbesondere schließt das klassische Organisationsmodell Studieninteressierte, die bereits auf Basis einer fachlich affinen Ausbildung oder als Quereinsteiger*innen in sozialen Einrichtungen beruflich tätig sind und den Wunsch haben, nunmehr einen grundständigen akademischen Abschluss in Sozialer Arbeit (einschließlich staatlicher Anerkennung) zu erwerben, faktisch aus. Zum einen handelt es sich bei dieser Zielgruppe um Personen, die i.d.R. mittleren Alters sind, Familie haben und für die ein Ausstieg aus der Berufstätigkeit zum Zweck eines Vollzeitstudiums finanziell und biografisch nicht in Frage kommt. Zum anderen handelt es sich um Personen, welche die jeweiligen Arbeitgeber in Anbetracht des wachsenden Fachkräftemangels im Sozialbereich keinesfalls an ein Vollzeitstudium ‚verlieren‘ möchten. Im Gegenteil: Es gibt ein hohes Interesse, sie ‚on the job‘ auf ein akademisches Qualifikationsniveau weiterzuentwickeln (Upskilling von Bestandspersonal).

Diese arbeitgeberseitigen Überlegungen dokumentieren sich auch in den Ergebnissen einer qualitativen Befragung von (aktuellen und früheren) Dualen Partnern der DHBW vom Frühjahr 2024 bzw. in einem Workshop zu den Schlussfolgerungen aus den Befragungsergebnissen am 15.01.2025. Die Implementierung eines dual-berufsintegrierenden grundständigen Studienangebots in Sozialer Arbeit, das keinen Ausstieg aus der Berufstätigkeit erfordert, wurde nachdrücklich begrüßt. Hinzu kommt, dass andere (insbesondere private) Hochschulen mittlerweile (auch duale) Teilzeit-Studiengänge Sozialer Arbeit offensiv am Markt platzieren.

Aktuell wird auch DHBW-weit über flexiblere Studienorganisationsmodelle diskutiert. Bei der Studienrichtung Soziale Arbeit (berufsintegrierend und in Teilzeit) handelt es sich insofern um ein Pilot-Angebot.

Da es sich für die DHBW um ein völlig neues Studienangebot handelt, wird es eine gewisse Zeit dauern, bis es am Markt bekannt ist. Auf Grundlage der oben skizzierten Nachfragesituation wird aber davon ausgegangen, dass die Studienanzahl im Verlauf von drei Jahren eine stabile Größe von 30 Studierenden pro Jahrgang aufwachsen wird.

Ist eine eigenständige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den spezifischen Fachinhalten des Studienangebots in den relevanten Fachdiskursen erkennbar?

Zu welchen bestehenden Studienangeboten an der DHBW besteht eine inhaltliche Nähe bzw. welche Studienangebote der DHBW adressieren ein ähnliches Berufsfeld? Wodurch grenzt sich das neu beantragte Studienangebot zu diesen bestehenden Studienangeboten ab (insb. bezüglich der Qualifikationsziele, des Qualifikationsbedarfs und der berufsfeldbezogenen Nachfrage)? Erläutern Sie, wie sich dieses Studienangebot den Zielen dem aktuellen **Struktur- und Entwicklungsplan** zuordnen lässt. Falls zutreffend: Welche Überlegungen begründen eine Einrichtung als eigenständigen Studiengang im Gegensatz zu einer Studienrichtung in einem bestehenden Studiengang?

Es handelt sich um ein bereits bestehendes Angebot. Im Rahmen der Reakkreditierung des Studienbereichs Sozialwesen 2026 wurde für den Studiengang Soziale Arbeit beschlossen, die Anzahl der Studienrichtungen von derzeit 15 auf 9 zusammenzufassen. Die bisherigen Inhalte wurden entsprechend in (den Studienrichtungen untergeordneten) Studienschwerpunkten subsummiert. Eine Studienrichtung Soziale Arbeit (Teilzeitmodell) kam neu hinzu.

Im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan wurde folgendes verankert: „... *In einem breit angelegten Prozess unter Einbeziehung aller Interessengruppen sollen die Weiterentwicklung des Portfolios des Fachbereichs Sozialwesen sowie der Zuschnitt und Bezeichnungen der Studienrichtungen diskutiert werden.*“

*Von Seiten der Dualen Partner besteht großes Interesse an einem berufsbegleitenden Bachelorstudien-
gang, mit dem sich beispielsweise Erzieher*innen akademisch weiterqualifizieren können. Die Einrichtung
eines solchen Angebots wird an der DHBW geprüft. Aktuelle valide Daten zeigen, dass der Bedarf der
Dualen Partner an Studien- bzw. Ausbildungsplätzen im Sozialwesen die bestehende Kapazität des Stu-
dienbereichs um ca. 30% übersteigt. Dies entspricht 250 Studienplätzen bzw. acht Anfangskursen. Inso-
fern wird ein Ausbau der Kapazitäten angestrebt.¹⁰ ...“*

Im Rahmen der Diskussionen zur Reakkreditierung 2026 wurde entsprechend diesem Ziel beraten und
beschlossen.

¹⁰ DHBW SEP GLP 2021-2025 Seiten 30-31

Studienrichtung Studienschwerpunkt	Heidenheim	Stuttgart	Villingen-Schwenn.
Soziale Arbeit (Teilzeitmodell)	●	●	●
Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien	●	●	●
Soziale Dienste in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe	●		
Kinder- und Jugendhilfe	●		●
Hilfen zur Erziehung		●	
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe		●	
Kinder- und Jugendarbeit		●	
Frühe Bildung		●	
Soziale Arbeit mit älteren Menschen	●	●	●
Soziale Arbeit mit älteren Menschen und bürgerschaftliches Engagement	●		
Soziale Arbeit und Gesundheit		●	●
Psychische Gesundheit und Suchthilfe		●	●
Soziale Arbeit im Gesundheitswesen			●
Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen		●	●
Soziale Arbeit mit Menschen in existenziellen Notlagen		●	
Menschen in Armutslagen		●	
Forensische Soziale Arbeit		●	
Soziale Arbeit: Bildung und Beruf			●
Casemanagement im Sozial- und Gesundheitswesen	●		
Sozialmanagement	●		
Netzwerk- und Sozialraumarbeit			●

	Studienrichtungen	1 Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien	2 Soziale Arbeit mit älteren Menschen	3 Soziale Arbeit und Gesundheit	4 Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen	5 Soziale Arbeit mit Menschen in existenziellen Notlagen	6 Soziale Arbeit: Bildung und Beruf	7 Case-management im Sozial- und Gesundheitswesen	8 Sozialmanagement	9 Netzwerk- und Sozialraumarbeit
1	Kinder – und Jugendarbeit	X								
2	Soziale Arbeit mit älteren Menschen und Bürgerschaftliches Engagement		X							
3	Sozialmanagement								X	
4	Jugend-, Familien- und Sozialhilfe	X								
5	Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen							X		
6	Erziehungshilfen / Kinder- und Jugendhilfe	X								
7	Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation				X					
8	Soziale Dienste in der Justiz					X				
9	Soziale Arbeit in der Elementarpädagogik	X								
10	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen			X						
11	Soziale Arbeit – Psychische Gesundheit und Sucht			X						
12	Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung				X					
13	Netzwerk- und Sozialraumarbeit									X
14	Bildung und Beruf						X			
15	Arbeit – Integration – Soziale Sicherung					X				

⇒ alte Studienrichtungen

⇒ neue Studienrichtungen

Studienverlaufsplan (Stand 28.08.2025)

MODUL/BEZEICHNUNG	ECTS	PRÄSENZSTUNDEN IM SEMESTER						WORKLOAD				
		1	2	3	4	5	6	SUM	PRÄ	ANG	PRÜ	TRA
1. Propädeutik	5	56						150	56	54	30	10
2. Wissenschaft Sozialer Arbeit	8	86						240	86	98	40	16
3. Grundlagen methodischen und professionellen Handelns	8	34	52					240	86	98	40	16
4. Wahlmodul 1	6			66				180	66	62	40	12
5. Pädagogik für die Soziale Arbeit	6			66				180	66	62	40	12
6. Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen sozialer Arbeit	6	32	34					180	66	62	40	12
7. Psychologische Grundlagen	8		86					240	86	98	40	16
8. Soziale Arbeit und Gesundheit	6				66			180	66	62	40	12
9. Studienschwerpunkt I	24	48	50					720	98	224	40	358
10. Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	7			76				210	76	80	40	14
11. Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	7				76			210	76	80	40	14
12. Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	5	56						150	56	54	30	10
13. Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II	6		66					180	66	62	40	12
14. Fallseminar Recht	5			26				150	26	84	30	10
15. Studienschwerpunkt II	11			88				330	88	160	40	42
16. Forschung in der Sozialen Arbeit	6				32	34		180	66	62	40	12
17. Soziale Arbeit und Politik	5					56		150	56	54	30	10
18. Studienschwerpunkt III	24				48	50		720	98	202	40	380
19. Ökonomie und Management Sozialer Arbeit	6				66			180	66	62	40	12
20. Inklusion und Exklusion	7					22	54	210	76	80	40	14
21. Ethik und professionelles Handeln	6					22	44	180	66	62	40	12
22. Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum	7					76		210	76	80	40	14
23. Studienschwerpunkt IV	8						86	240	86	98	40	16
24. Wahlmodul 2	6						66	180	66	62	40	12
25. Aktuelle Perspektiven Sozialer Arbeit	5				22	34		150	56	64	30	10
26. Bachelorarbeit	12							360	0	68	0	292
Summe Stunden		312	288	322	310	294	250	6300	1776	2234	950	1350
Summe ECTS	210	35	35	35	35	35	35	210				

Vorläufiger Studienverlaufsplan des Teilzeitmodells als Studienrichtung im Studiengang BA Soziale Arbeit

„Soziale Arbeit“ – 10 Semester in Teilzeit (Online in gelb, Präsenz in magenta)

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7	Semester 8	Semester 9	Semester 10
M1 Propäd. 5 ECTS (28) 19 + 9 + 28		M4 Wahl 2 ECTS 22	4 ECTS 44		M 16 Forsch 3 ECTS (32) 30 + 2	3 ECTS 34		M 20 Inklusion 7 ECTS 28 + 24 + 24	
						M 17 Politik 3 ECTS 36	2 ECTS 20		
M2 Wiss SozA 6 ECTS 31 + 31	2 ECTS 24 (12 + 12)				M5 Erziwi (anrb) 6 ECTS 21 + 21 + 24		M 21 Ethik & prof H 2 ECTS 22	4 ECTS 22 + 22	
M3 Grundl. Meth H 3 ECTS 12 + 22	5 ECTS 24 + 28						M 19 Ökonomie 4 ECTS 22 + 22	2 ECTS 22	
					M 18 SSP & TRANSFER 10 ECTS 40	10 ECTS 40	4 ECTS 16		
	M 6 Sozw. & philo. Grundl. 3 ECTS 16 + 16	M 10 Individual 7 ECTS 24 + 28 + 24	M 11 Gruppe 7 ECTS 24 + 24 + 28				M 22 Sozialraum 7 ECTS 26 + 26 + (24) 14 + 10	M 23 SSP 4 ECTS 43 P	4 ECTS 43 P
	M 7 Psychologie 2 ECTS 22	6 ECTS 22 + 21 + 21		M 15 SSP & TRANSFER 11 ECTS 88 P	2 ECTS 22	M 25 Aktuell & Ausgew 3 ECTS 34			M24 Wahl II 6 ECTS 44 + 22
M 9 SSP & TRANSFER 98 9 ECTS 36 P	9 ECTS 36P	6 ECTS 26P	M 13 Recht II 6 ECTS 22 + 22 + 22	M 14 Recht (Falls.) 5 ECTS 26 8 + 18		M 8 Gesundheit 4 ECTS 22 (10 + 12) + 22	2 ECTS 22		M 26 BA Thes. 12 ECTS
	M 12 Recht I 2 ECTS 20	3 ECTS 18 + 18							

23 ECTS	23 ECTS	20 ECTS	17 ECTS	23 ECTS	21 ECTS	23 ECTS	21 ECTS	17 ECTS	22 ECTS
68 O / 120 P	66 O / 120 P	61 O / 121 P	66 O / 120 P	70 O / 120 P	48 O / 114 P	68 O / 120 P	80 O / 120 P	72 O / 113 P	40 / P 65

→ 643 SWS Online (ca. 36%) und 1133 SWS Präsenz (ca. 64%)

Fachkommission Sozialwesen, 29.04.2025

TOP 4: Studienschwerpunkte in den künftigen Studienrichtungen des Studiengangs Soziale Arbeit

In der Sitzung kam es zu folgender Entscheidung:

TOP 4 Studienschwerpunkte in den künftigen Studienrichtungen des Studiengangs Soziale Arbeit

Beschluss Nr. 2025-04-29-3		
Die Fachkommission Sozialwesen beschließt die in der Vorlage genannten Studienrichtungen und Studienschwerpunkte des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit (Portfolio-Beschluss).		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
16	0	0